von Hatzfeldt (Hatzfeldt-Werther-Schönstein) (Familie)

(1) **Carl Ferdinand Graf** (seit 1761 Reichsgraf) **von Hatzfeldt** (1712–1766); kurkölnischer Kämmerer; verh. 1741 mit Marie Sophie Charlotte Magdalene von Bettendorf (1714–1753), 1754 mit Maria Anna Elisabeth von Venningen (1719–1794)

(2) **(Maria Anna) Hortensia (Josepha Victoria Liberata Antonia) Gräfin von Hatzfeldt geb. Gräfin von Zierotin** get. Wien 9. Okt. 1757 | † Regensburg 31. Dez. 1813 (begr. 3. Jan. 1814, Pfarrei St. Rupert); Schwiegertochter von (1), Sängerin und Pianistin

(3) **August Clemens Ludwig Maria** get. Bonn 10. Nov. 1754 | † Düsseldorf 30. Jan. 1787; Sohn von (1) aus 2. Ehe, Domherr und Violinist

(4) **Hugo Franz** * Bonn 17. Nov. 1755 | † Berlin 6. Dez. 1830; Sohn von (1) aus 2. Ehe, Domherr, kurmainzischer Gesandter und Komponist

(5) **Franz Ludwig** * Bonn 23. Nov. 1756 | † Wien 3. Febr. 1827; Sohn von (1) aus 2. Ehe, kurmainzischer Geheimrat und Hofmusikintendant.

(6) **Maximilian Friedrich Franz** * Bonn (?) 24. Jan. 1764 | † Aschaffenburg 3. März 1824; Sohn von (1) aus 2. Ehe, Chorherr in Mainz und Hofmusikintendant.


XII
Lieder
Zum Singen am Clavier
Componirt und
Der Frau Gräfinn von Hatzfeld
gebornen Gräfinn von Giredin
gewidmet von
Sierkel.
gestochen von Hofmusikstecher Schott
in Mainz.
3 Fr. 25 Centimes.

(2) Hortensia von Zierotin, „von den besten Meistern im Singen und Clavierspielen zu Wien unterrichtet“ (Cramer, *Magazin der Musik* 1 (1783), S. 387), war seit 1772 mit Clemens Johann Nepomuk von Hatzfeldt (1743–1794; Sohn aus 1. Ehe von (1)) verheiratet und lebte seit 1783 vorwiegend in Bonn. In Mainz war sie mehrfach zu Gast und sang bei Aufführungen des Adelstheaters sowie bei Hofakademien in Aschaffenburg. Beethoven widmete ihr 1791 sein erstes bei →Schott in Mainz erschienenes Werk (WoO 65: Variationen auf ein Thema von Righini, in dessen *Armida* sie 1782 bei der Uraufführung in Wien die Titelrolle gesungen hatte und der mit demselben Werk 1788 in Aschaffenburg als Hofkapellmeister debütirte); weitere Dedikationen erhielt sie von Leopold Koželuch (s. RISM K 1725 [1784]), Christian Gottlob Neefe (s. RISM N 356 [1793]) und Johann Franz Xaver

Sterkel (s. RISM S 5803 [1789] (s. Abb. aus D-Mbs) und S 5792 [1808]). Nach dem Tod ihres Mannes (1794) flüchtete Hortensia von Hatzfeldt vor den französischen Truppen nach Österreich, und seit spätestens 1806 hielt sie sich mit ihrer Tochter Theresia (seit 1801 geschiedene Salm-Reifferscheidt) in Regensburg auf, wo gegen beide ein sich bis 1812 hinziehendes Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Sie starb an den Folgen eines Schlaganfalls.

---

(3) August Clemens wurde 1775 Domherr in Eichstätt. Während seines Jura-Studiums in Mainz (seit 1778) und auch bei späteren Aufenthalten hielt er sich bevorzugt in musikalischen Kreisen auf. Gerber (ATL, Bd. 1, Sp. 604) nennt ihn einen „der stärksten Dilettanten auf der Violine." Anlässlich seines Ablebens komponierte Friedrich Hugo von Dalberg eine *Todes-Feyer Augusts Grafen von Hatzfeld* (Mainz: [Schott] [1787]; s. RISM D 678).

---

(4) Hugo Franz war seit 1780 Kapitular des Wormser Domstifts, dazu Domherr in Paderborn und schließlich Propst des Ritterstifts St. Alban in Mainz. 1788 wurde er zum Gesandten am preußischen und am sächsischen Hof ernannt, 1799 aufgrund der politischen Ereignisse vorübergehend abberufen und 1802 in seinen Funktionen an den Höfen in Berlin und Dresden bestätigt. Seit 1811 privatisierte er in Berlin.

Werke — *Six Romances* (Sst., Kl.; Friedrich Hugo von Dalberg gewidmet), Berlin: Werckmeister [1807]; s. RISM HH 2349 I,1 – daraus *Complaintes de la Reine Marie* in: *Lieder Mainzer Komponisten der Goethezeit* (s. Lit.), S. 42–43 <> *Die Rheinfahrt* (Sst., Kl.), 2. Aufl., Berlin: Schlesinger [1816]; s. RISM HH 2349 I,2

---

(5) Franz Ludwig wurde als Nachfolger von Carl Philipp Graf von Ingelheim 1787 Intendant der kurfüstlichen Hofmusik in Mainz und ging eine Neuordnung der bisherigen Strukturen an (Schaffung dreier Gehaltsstufen und Einrichtung eines „Musikfonds"); seine Tätigkeit endete bereits 1792 mit der Besetzung der Residenzstadt durch französische Truppen. Die Identifizierung des Hofmusikintendanten mit Lothar Franz von Hatzfeldt, dem jüngeren Bruder Franz Ludwigs (1759–1799), ist irrig, wie die Forschungen von Franz Stephan Pelgen zeigen.

---

(6) Maximilian Friedrich Franz wurde 1790 Domkapitular in Mainz, zudem Kapitular des Ritterstifts St. Alban und Propst des Liebfrauen-Stifts. Nach der Übersiedlung des Hofstaats nach Aschaffenburg erhielt er dort 1803 das Amt des Hofmusik-Intendanten.

Quellen — (neben den erwähnten) *Kurfürstlich Erzkanzlerisches Regierungs- und Intelligenzblatt* (Regensburg) 12. Febr. 1806; *Regensburger Intelligenzblatt* 24. Juli 1811; *Baierische National-Zeitung* (München) 5. Dez. 1812 (betr. Insolvenzverfahren Hortensia von Hatzfeldt); *Regensburger Intelligenzblatt* 12. Jan. 1814 (Begräbnisanzeige Hortensia von Hatzfeldt); freundliche Auskunft von Herrn Dr. Stephan Acht, Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg, aus den Sterbematrikeln der Pfarrei St. Rupert in Regensburg <> *Kurmainzer Hof- u. Staatskalender* 1740–1797 <> *Die Hofmusikpläne des Grafen Lothar Franz von Hatzfeldt*, in: Schweickert 1937, S. 119–130 <> *Europäische*

Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten, hrsg. von Detlev Schwennicke, Neue Folge, Bd. 8, Marburg 1980, Tafel 114 <> freundliche Mitteilungen von Frau Dr. Jana Bisová (Dačice) und Herrn Dr. Franz Stephan Pelgen (Nierstein) zu (2) und (5)

Literatur — Peth 1879 <> Schweickert 1937 <> Ernst Fritz Schmid, *August Clemens Graf Hatzfeld*, in: *Mozart-Jahrbuch* 1954, S. 14–32 <> Gottron 1959 <> Bereths 1964 <> Günter Wagner, *Hugo Franz Graf von Hatzfeldt*, in: ders. (Hrsg.), *Lieder Mainzer Komponisten zur Goethezeit*, Mainz 2006 (Musik vom Mittelrhein 1), S. XIX–XX <> LvBWV, Bd. 2, S. 158 <> Franz Stephan Pelgen, *Neufund der Handakten zweier Mainzer Hofmusikintendanten (Carl Philipp Graf von Ingelheim und Franz Ludwig Graf von Hatzfeldt)*, in: *Musik und Musikleben am Hof des Mainzer Kurfürsten Friedrich Karl Joseph von Erthal*, hrsg. von Axel Beer, Ursula Kramer und Klaus Pietschmann, Mainz 2021 (BzmM 48), S. 37–76, bes. S. 48–52 (dort weitere Quellen- und Literaturangaben)

Axel Beer (unter Verwendung von Vorarbeiten von Günter Wagner (†))

From:
https://mmm2.mugemir.de/ - **Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online**

Permanent link:
https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=hatzfeld

Last update: **2025/11/29 20:36**